

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

48. Jahrgang.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

N 153.

Sonnabend, den 28. Dezember

1901.

Der Gasthofsbesitzer Albin Schmidt in Unterstüßengrün
beabsichtigt, in dem unter Nr. 70 B des Brandversicherung-Catasters, Nr. 218 des Flur-
buchs für Unterstüßengrün gelegenen Grundstücke eine

Schlächterei für Groß- und Kleinvieh

zu errichten.

Etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln
beruhen, sind bei deren Verluß binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung
an gerechnet, hier anzubringen.

Schwarzenberg, am 16. Dezember 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Arug von Ridda.

Sch.

Die königliche Amtshauptmannschaft hat mit dem Bezirksausschusse als Sachver-
ständige zu den Bezirks-Schätzungs-Ausschüssen bei der staatlichen Viehverfiche-
rung und zugleich als von den Ortsbehörden zuzuziehende Sachverständige zur Er-
mittlung der nach dem Reichsgesetze vom 23. Juni 1880 bei austretenden Seuchen
für getödtete Thiere zu gewährenden Entschädigungen für den amtsauptmann-
schaftlichen Bezirk auf das Jahr 1902 die in nachstehendem Verzeichnisse aufgeführten Herren
gewählt.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,

am 28. Dezember 1901.

Arug von Ridda.

B.

Amtsgerichtsbezirk Eibenstock.

- 1) Ortsrichter Carl Friedrich Glöner in Carlsfeld,
- 2) Tischler Adolf Baumgarten daselbst,
- 3) Gutsbesitzer und Schlachtsteuernehmer Adolf Werner in Hundshübel,
- 4) Privatier und Oekonom Ernst Falk daselbst,
- 5) Gutsbesitzer und Gerichtschöffe Oswald Baumgärtel in Oberstüßengrün,
- 6) Gutsbesitzer Gustav Scheiner in Reibhardtthal,
- 7) Brauereibesitzer Christian Gottlieb Gippner in Oberstüßengrün,
- 8) Gutsbesitzer Christian Gottlieb Baumgärtel in Schönheide,
- 9) Wirtschaftsbesitzer Gottlieb Lenk daselbst,
- 10) Guts- und Schneidemühlbesitzer Robert Friedrich Jersch in Sosa,
- 11) Gutsbesitzer Gustav Schneider in Sosa,
- 12) Gutsbesitzer Karl August Schubert in Unterstüßengrün,
- 13) Gasthofsbesitzer Carl Gottlieb Geier in Wildenthal.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Schönheide Blatt 1005 auf den Namen der Auguste
Emilie verheh. Neumann eingetragene Grundstück soll am

Die Auftheilung Nordafrikas.

Zwischen Frankreich und Italien soll ein Geheimvertrag
über die Abgrenzung der beiderseitigen Interessen in Nordafrika
zu Stande gekommen sein. Genauer weiß man darüber noch nicht
und fast scheint, als ob ein italienischer Staatsmann sich „versch-
napp“ habe. Mag dem aber wie immer sein, — jedenfalls
erregt die Sache Aufsehen und Bedenken.

Die Auftheilung des nordafrikanischen Küstenlandes, wobei
Frankreich die Anwartschaft auf Marokko erhielt und seinen
algerischen Besitz bis an den Atlantischen Ocean abrundete, Italien
sich zwischen Aegypten und Tunesien einrichtete, würde mannig-
fache Interessen verletzen und selbst in Deutschland und Oesterreich,
allen offiziellen Versicherungen zum Trotz, nicht angenehm be-
rühren. Spanien freilich, das sich von jeher als Erben der
Sultanate Fez und Marokko betrachtet hat, würde mit seinen
etwaigen papierernen Protesten keine Beachtung finden; bei seiner
absoluten Ohnmacht würde es sich zu einer thätkräftigeren Haltung
nicht aufschwingen können; für die Sache der Zivilisation wäre
es überdies vollkommen gleichgültig, ob Berber oder Spanier
Marokko besetzen und verwalten. Ob die Türkei bei dem Versuch
der Verwirklichung des französisch-italienischen Abkommens Wider-
stand leisten würde, ist fraglich; da aber Tripolis von den übrigen
türkischen Besitzungen aus zu Lande nicht erreichbar ist und eine
türkische Flotte nicht existiert, so würde Italien mit den vorhandenen
türkischen Besatzungen rasch fertig werden. Gleichwohl sollte dieker
erste Erfolg die Italiener nicht gegen die Einsicht verblenden, daß
sie sich mit der Besitzergreifung Tripolitaniens ein Abenteuer
aufgebürdet haben, dessen energischer Fortführung sie weder mili-
tärlich noch finanziell gewachsen sind. Eingeleit zwischen den
Franzosen in Tunis und den Engländern in Aegypten, sind sie
auf lange Strecken Grenznachbarn von Nationen geworden, die
ein starkes Bestreben nach Gebiets-Ausdehnung und Macht-
erweiterung haben. Namentlich der Süden von Tripolis wird
nicht verfehlen, als Ausgangspunkt von Karawanenstrahlen nach
den größeren Oasen und dem Sudan die Eifersucht der Franzosen
zu erregen.

Wie sich auch die Dinge gestalten mögen, einmal in Flug
gekommen, müssen sie notwendig zu stets neuen Konflikten und
daraus sich ergebenden neuen Abmachungen führen, die Italien
in eine fatale Zwangslage verlegen, deren schließliches Ergebnis
sich in großen Jagen immerhin mit einiger Sicherheit berechnen
läßt. Deutschland und Oesterreich werden selbstverständlich nicht
geneigt, materiell auch kaum in der Lage sein, Italien bei seinem
afrikanischen Abenteuer einen, sei es auch nur moralischen, Beistand
zu leisten, und Italien sehe sich damit auf eine Politik ange-
wiesen, die es an der Seite jener Mächte stellt, ohne deren Wohl-

wollen keine Stellung in Tripolis unhaltbar sein würde. Mit
kurzen Worten, das französisch-italienische Abkommen wird durch
die unerbittliche Logik der Ereignisse Italien vom Dreieund ab-
und einer Haltung zuführen, welche Frankreich und England
der Nothwendigkeit überhebt, um die Freundschaft des nie zu
Gegensätzen bereitwilligen Russland zu werden. Darüber, ob
der Zweieund Deutschland-Oesterreich Ursache hätte, sich dieser
Entwicklung zu freuen oder nicht, schon jetzt Betrachtungen an-
zustellen, ist verfrüht, zumal da man dabei einen gewichtigen
Faktor, das Verhalten Russlands, einstreifen außer Rechnung
stellen muß: Auch könnte es sein, daß eine Beendigung des
Burenkrieges den Engländern die Neigung einflöste und die Mög-
lichkeit gewährte, sich gegen die Umwandlung des Mittelmeeres in
einen französisch-italienischen See zu wehren.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser hat sich über das
Eisenbahn-Unglück bei Paderborn wiederholt und ein-
gehend Bericht erlassen lassen und hat bestimmt, daß aus seiner
Privatkapitule ein Betrag von zehntausend Mark zur sofortigen
Verfügung gestellt wird, damit zu Gunsten der Hinterbliebenen
in etwa erforderlichen Fällen sofort eingeschritten werden kann.

— Prinz Friedrich Leopold soll an die Spitze des
5. Armeekorps in Posen treten, um auf diese Weise zugleich in
Person einen Mittelpunkt des Deutschtums von besonderer An-
ziehungskraft zu schaffen.

— Frankreich. Eine wichtige Kanalvorlage dürfte dem-
nächst das Plenum der französischen Kammer beschäftigen. Die
Marinekommission der Kammer genehmigte den Bericht, welcher
den Gesetzentwurf betr. den Bau des Zwei-Meere-Kanals,
der den Atlantischen Ocean mit dem Mittelmeer verbinden soll,
zur Annahme empfiehlt.

— Holland. Es ist jetzt der holländischen Polizei ge-
lungen, den Urheber aller unwahren Ausstreunungen über
das Königs-paar festzustellen. Es ist dies dieselbe Persönlich-
keit, welche vor zwei Jahren vorübergehend in der Brüsseler
Transvaal-Gesandtschaft als Hilfs-Schreiber beschäftigt war und sich
schon damals als Spion Englands verdächtig gemacht hatte.
Nach seiner Entlassung aus dieser Stelle war jener Mann als
Lieferant unwahrer Meldungen aus dem Burenlager für englische
Blätter thätig und verübte später einen allgemeinen bekannten
Streich auf dem Brüsseler Nordbahnhof, indem er während der
Durchfahrt Dr. Leyds dessen Altkoffer entwendete.

— Südafrika. Lord Ritzener hat das mehrstägige
Schweigen über die kriegerischen Vorgänge auf dem Kriegsscha-

platz gebrochen, indem er über eine recht rege Thätigkeit der
Buren aus Johannesburg folgendes berichtet: Dewet
griff mit etwa 800 Mann am 18. Dezbr. den General Dartnell bei
Landberg im Distrikt Bethlehem an. Der Feind kam bis auf 150
Yards heran, wurde aber nach mehrstündigem Kampf vertrieben und
verlor etwa 20 Mann. Auf unserer Seite wurden 4 Mann
getödtet, 2 Offiziere und 10 Mann verwundet. General Spens
berichtet: 200 Mann berittene Infanterie, welche in getrennten
Abtheilungen Farmen im Begenderlyn-Distrikt in Transvaal ab-
suchten, wurden von 300 Buren und 40 bewaffneten Eingeborenen
unter Brig angegriffen. Ein Theil wurde überwältigt, ehe
General Spens ihnen Beistand leisten konnte. Die Verluste
sind schwer. Einzelheiten fehlen noch. 2 Offiziere sind schwer
verwundet. In der Oranjetonnie erreichten die Obersten Damand
und Rimington, die parallel marschieren, Tafelkop. Bei Tages-
anbruch des 20. Dezember überfielen plötzlich Buren unter
M. Botha Damands Vorhut und besetzten trotz tapferen Wider-
standes ein Kopje, welches die Hauptmacht und die Geschütze
beherrschte. Sie hielten den Punkt jedoch nur kurze Zeit besetzt.
Damand vertrieb die Buren aus ihrer Stellung, bevor Riming-
ton hinzukam. Die Verluste sind jedoch schwer. Damand ist
schwer verwundet, 2 Offiziere und 20 Mann sind todt, 3 Offi-
ziere und 17 Mann verwundet. Rimington nahm die Verfolgung
der Buren mit Nachdruck auf und trieb sie über den Wilge-Fluß.
Die Buren ließen 6 Todte zurück. Rimington nahm den Kom-
mandanten Keyter und 4 Mann gefangen. Später kam ein Bure
unter dem Schutz der Parlamentärflagge und bat um die Er-
laubnis, die Todten mitzunehmen. Dies wurde gestattet.

Eine Depesche Lord Ritzeners aus Johannes-
burg vom 22. Dezember meldet: Oberst Madenzie griff das
Kommando von Barend-Smits im Distrikt Karolina am 19. d.
M. an. 6 Buren wurden getödtet, 16 gefangen genommen.
Die Kolonne des Oberst Parks wurde im Kollstrom-Distrikt in
der Nacht vom 19. Dezbr. von Müller-Trichardt, der ein schweres
Geschütz mit sich führte, angegriffen. Der Feind wurde zurück-
geworfen und ließ 8 Todte und 3 Verwundete zurück. Auf
britischer Seite wurden 7 Mann getödtet, 6 Offiziere und 18
Mann verwundet.

Eine besonders unangenehme Weihnachtsüberra-
schung hat schließlich am heiligen Abend der gefürchtetste aller
Buren-generale, Dewet, Herrn Ritzener bereitet, wie folgendes
weitere und zugegangene Telegramm berichtet:

London, 27. Dezember. Lord Ritzener
meldet: Dewet erklärte am 24. Dezember
Firmans Lager bei Tweefontein, wo vier
Kompanien Yeomanry standen. Die englischen
Verluste sind beträchtlich.

20. Februar 1902, Nachmittag 3 Uhr

an Ort und Stelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Destar 3. Nr groß und auf 16,900 M.
— Pf. geschätzt, es besteht aus Wohnhaus und Stadmachinengebäude, beide sind mit 17,000 M.
zur Landesbrandversicherung eingeschätzt.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück
betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintrag-
ung des am 1. November 1901 verlaublichen Versteigerungsvermerkes aus dem Grund-
buche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung
zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu
machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berück-
sichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers
und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufge-
fordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung
des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die
Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Eibenstock, den 20. Dezember 1901.

Königliches Amtsgericht.

Landrenten und Wasserzins betr.

Der am 31. d. Mts. fällige 4. Land- und Landeskulturrenten-, sowie der
4. Wasserzinstermin sind bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung bis spätestens
um 4. bez. 15. Januar 1902 in hiesiger Stadtsteuereinnahme zu entrichten.

Eibenstock, den 27. Dezember 1901.

Der Rath der Stadt.

Offic.

Gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Collegien

Montag, den 30. Dezember 1901, Abends 7/8 Uhr

im Sitzungssaale des Rathhauses.

Eibenstock, den 24. Dezember 1901.

Der Bürgermeister.

Offic.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

G. Dierich.

Tagesordnung:

Feststellung des Haushaltplanes für 1902.